

freudenspil dar in die freudigē mā mit dē freisamen wildē thirē fechtēt  
Vnd von geschicht ward d hirt auf die selben zeit auch gefangē vñ seÿ  
mifthün da mit er das lebē het verwicket vñ wart verurteilt zū solchē  
tod d3 man in dē freisamē thirē solt für werffē in zefressen Der hirt wart  
gefūret vñ gelassen vnd die thir Als bald kam d leo vngestumlich wid  
dē hirtē vñ so bald er in ersāch gieng er sitlich vntz d3 er zū im kam Vñ  
so bald er in recht besāch kennet er in vñ hūb auf sein augē vñ d3 ange/  
sicht vnd lewet vber laut gegē dē volck vñ sprang hin vñ her gegē dem  
volck vñ erzeuget sich frōlich vñ saß zū dē hirtē vnd gebaret als ob er i  
beteutē wolt heim zegan vñ wolt nit von im gan fund beleib er bei im als  
ob er sein hūten wolt Vñnd als d hirt mercket d3 d lewe nun bei im sein  
wo<sup>l</sup> wonet er wie d3 d lewe wer dē er vor zeitē in dē wald het erken  
n. dē er seÿ geschwolft het geofnet vñ auch geheilet Man het dē lewē  
von dē hirtē gan lassen aber er wolt b3 im beleibē in zebeschiemen /Do  
das volck d3 ersāch wurdē sy dar ab wundern vñ fragtē den hirtē wie d3  
keme d3 in d lewe lieb het do er dē volck die vrsāch ofnet legte sy groß  
gebet an dē obern gewalt vmb genad dē hirtē ze erwerbē also wart der  
hirt erbetē vnd beid ledig gelassen d lewe in dē wald d hirt in sein hauf  
auf dē soltē al menschē lernē d3 sy danckbar seient vmb empfanges güt  
¶ Die ander fabel von dem lewen vñ dem pferd.



Keiner berum sich d künst die er nit kan od er wurt geschent wie dise  
fabel auß weist ¶ Eyn starcker lewe sach eyn pferd grasen auf eynē  
wismad d gedacht wie er sich klüglich zū im genahen möcht das er es  
fieng vñnd fresse /Er schleich stil hyn zū im fruntlicher gestalt vñnd  
erzeuget sich eyn artzat vñnd gūten gesellen / A ber das pferd mercket